



Bilder: Wacom

# Wacom Cintiq 24HD

Wir haben das Wacom Cintiq 24HD direkt in der Praxis getestet. Die Erfahrungen während der täglichen Arbeit können Vor- und Nachteile gut ans Tageslicht bringen. Ich nutzte das Tablet in der fünfwöchigen Produktionsphase eines TV-Werbefilms. Als Programm verwendete ich hauptsächlich Nuke und setzte dabei typische Arbeitsprozesse des Compositings komplett am Tablet um. Es zeigte sich, dass durch die Arbeitsweise mit dem Tablet bestimmte Aufgaben wie Rotos und Paintings sehr elegant erstellt werden können. Kantenarbeiten sind genau umsetzbar, indem man zoomt und mit dem Stift entlang der Antialiasingkanten von Objekten arbeitet. Es sei schon einmal gesagt: Das Wacom zeigt sich als Profigerät, welches die Nutzer aber auch polarisiert.

von Keywan Mahintorabi

**M**ein Ziel war es, durchgehend mit dem Device zu arbeiten, um es bei täglichen Aufgaben auf Herz und Nieren zu prüfen.

## Technisches

Technisch und von der Verarbeitung her ist das Produkt top und liefert im Preis-Leistungs-Verhältnis wahrhaft ein „gutes Bild“. Das neue Modell hat, wie der Name schon vermuten lässt, ein 24-Zoll-HD-Display. Ein a-Si-Active-Matrix-TFT-LCD-(H-IPS)-Display mit einer WUXGA-Auflösung (1.920 x 1.200 Pixel). Die Farben werden unter großem Einblickwinkel bei dem H-IPS-Panel konstant dargestellt, und auch der Grauverlauf und die Kon-

trastwerte gefallen. Die Platte auf dem Panel besteht aus gehärtetem, geätztem sowie entspiegeltem Glas. Dadurch fallen Reflexionen

### Infos

#### Cintiq 24HD

2.299,90 €

im Online-Shop von Wacom unter [de.shop.wacom.eu/Produkte](http://de.shop.wacom.eu/Produkte)

Smudge Gard,

Handschuh für den reibungsfreien Strich  
14,99 €

im Online-Shop von Wacom unter [de.shop.wacom.eu/Produkte](http://de.shop.wacom.eu/Produkte)

nicht so unangenehm auf, wie es bei aktuellen Monitoren mit Hochglanzdisplay sehr häufig vorkommt. Das steht dem Cintiq sehr gut, denn man sieht, dass Wacom den Bedarf des Profisegments im Blick hat.

Stellt man die Halterung aufrecht und kippt mit den seitlich angebrachten Hebeln das Tablet in waagerechte Position, sollte man sich in einer Umgebung mit indirektem Licht befinden. Aber das gilt generell für kalibrierte Monitore sowie auch für das Cintiq Tablet von Wacom.

Durch die Ätzung fühlt sich das Glas leicht aufgeraut und angenehmer an als eine glatte Fläche. Zieht man mit dem Stift entlang der Oberfläche, wird die Rauigkeit deutlich spürbar. Die Oberfläche von Papier ist ein guter



## DAS SPECIAL DER DIGITAL PRODUCTION

- Die Making-ofs der Sieger, die Projekte der weiteren Nominierten zusätzlich als **Augmented-Reality-Videos** im **pARTcours DigitalART Channel** ansehen.
- Highlights und Key-Speaker** der **animago AWARD & CONFERENCE 2012**.
- Große **Still-Galerie** aus einer Vielzahl eingereicherter Arbeiten aus aller Welt.

Jetzt bestellen: [www.digitalproduction.com/animago](http://www.digitalproduction.com/animago)

Veranstaltet von:  
**DIGITAL  
PRODUCTION**

Gefördert durch:  
**medienboard**  
Berlin-Brandenburg

[www.animago.com](http://www.animago.com)  
**animagoAWARD**

Sponsoren:

**Autodesk**

**BREITBILD**  
VISUAL EFFECTS

DOSCH DESIGN



**INFITEC**  
30 of Excellence

**MAXON**





Vergleich zum entsprechenden Empfinden. Man berührt natürlich sehr oft während der Arbeit mit der Hand die Glasoberfläche. Natürliche Hautfette hinterlassen dadurch ihre Spuren. Man muss hier

immer wieder mit einem entsprechenden Schaumreiniger die Oberfläche säubern. Wahlweise gibt es im Wacom-Shop dazu auch einen Handschuh, der den kleinen Finger und die Handballenkante mit Stoff bedeckt, Smudge Gard genannt.

Das Display hat ein Seitenverhältnis von 16:10 und schaltet mit 13 Millisekunden schnell genug, um filmische Inhalte zu betrachten und zu bearbeiten. Im Standfuß des Cintiq befinden sich zwei Kabelverbindungen, welche man mit dem Computersystem verbinden kann.

Hier bieten sich DVI an sowie der große Display-Port-Stecker, welcher häufig bei modernen Grafikkarten vorkommt. Dieser ist jedoch nicht zu verwechseln mit dem Mini-Display-Port von Apple. Hier benötigt man einen Adapter oder man geht über das DVI-Kabel an die Grafikkarte.

## Der Aufbau

Die Tabletfunktionen entsprechen den bei Wacom üblichen Funktionen, wie man sie auch von der Intuos-Reihe her kennt. Die Funktionstasten mit einem kreisförmigen Einstellregler befinden sich jeweils auf der linken und rechten Seite des Cintiq. Diese sind sinnvoll einzustellen, damit man möglichst ohne Tastatur auskommen kann. Es ist für Rechts- und Linkshänder gleichermaßen geeignet.

Der Monitor ist fest mit einem Gestell verbunden. Dieses dient als Standfuß oder Einstelleinrichtung, um den Monitor wie mit einem Schwenkarm in der Höhe verstellen zu können. Der Aufbau ist kompakt und die Hebel aus solidem Material, so dass es nicht wackelig stehen oder durch ein Anrempeln umkippen kann. Der Schwerpunkt kommt durch eine schwere Platte, welche im Boden des Standfußes untergebracht ist. Diese dient als Gegengewicht, wenn das Tablet zum Beispiel wie ein Zeichentisch nach oben aufgeklappt justiert ist.

Die Hebel der Gestänge werden entsprechend lang und man stützt sich zum Teil auch auf das Tablet. Aus staatischer Sicht braucht es das auch und man hat darauf geachtet, was natürlich positiv ist. Dennoch, das Cintiq bringt mit dem Standfuß stolze 30 Ki-

logramm auf die Waage. Es zeigte sich, dass dieses Gerät bestmöglich stationär und fest am Arbeitsplatz integriert werden sollte. Für den mobilen Einsatz ist es in der jetzigen Ausführung nicht geeignet.

Nachdem ich das Gerät selbst von A nach B transportiert und aufgestellt habe, war mir klar, was 30 Kilogramm (plus Verpackung 52 Kilogramm) bedeuten. Denn auch die Verpackung ist gigantisch, so dass man eventuell den Monitor herausnehmen muss, damit dieser in einem herkömmlichen Pkw transportiert werden kann.

Könnte man den Standfuß vom Monitor trennen und beide Teile gesondert transportieren, wäre die Sache schon deutlich einfacher gewesen. Ein Koffer mit entsprechendem Inlett könnte beide Teile lagern und besser transportierbar machen.

## Arbeitsweise und Ergonomie

Ergonomisch ist das Cintiq ein Juwel unter den Eingabegeräten. Nach ein paar Tagen stellt man sich problemlos auf die direkte Arbeitsweise ein. Das heißt, die Hand-Auge-Koordination findet direkt über der Bildschirmoberfläche statt. Das Tablet ist waagrecht geklappt und das Empfinden ist sofort sehr natürlich.

Nach wenigen Tagen wurde mir bewusst, wie sehr uns eine klassische Monitor-, Tablet- und Tastaturkombination in eine vorgegebene Körperhaltung zwingt. Eigentlich ist das nicht sehr gesund, denn man sitzt immerhin viele Stunden am Tag in dieser Haltung.

Das Wacom Cintiq ermöglicht es einem, auch im Stehen zu arbeiten. Ich habe es genossen, zwischen den Positionen zu wechseln und es hat sich ergeben, dass man das ungefähr alle zwei Stunden macht. Damit entsteht eine dynamische und ergonomischere Arbeitsweise, die nicht zu unterschätzen ist – sowohl qualitativ als auch quantitativ. Und gesundheitlich sowieso.

Meiner Meinung nach ist es das perfekte Gerät für Arbeitsabläufe, die viel mit Painten zu tun haben: Rotoskopieren, Painting, Illustration et cetera. Für den Einsatz im CGI, sprich im 3D-Bereich, oder der Konstruktion ist das Cin-

tiq nicht in gleichem Maße sinnvoll einsetzbar, außer im Bereich des Texture Paintings natürlich. Links und rechts neben dem Bildschirm befinden sich die Funktionstasten und ein kreisförmiger Schieberegler, welche man individuell mit Tastenfunktionen belegen kann. Das wird über den Wacom-Treiber eingestellt, welcher mitgeliefert wird oder entsprechend aktuell aus dem Internet geladen werden kann. Man kann für eine beliebige Software, wie in diesem Fall Nuke, eine sinnvolle Tastenbelegung vornehmen. Ich habe die häufig genutzten Befehle auf die linken und rechten Tasten gemappt und das funktionierte sehr gut.

Am rechten oberen Rand des Cintiq befinden sich eingelassene Druckknöpfe. Hier kann man eine Monitortastatur einblenden lassen. Mit dem Stift drückt man ein Tastenkürzel. Dieses kann auch in Kombination mit dem Druck einer Funktionstaste gemacht werden, Alt-Taste und C zum Beispiel. Man kann somit völlig auf die herkömmliche Tastatur verzichten. Es bleibt eine Frage des Geschmacks, ob man sich die herkömmliche Tastatur noch links daneben stellt und mitbenutzt. Beim Sitzen und Arbeiten über dem Cintiq, welches parallel zur Tischplatte eingestellt war, erschien es mir manchmal dennoch sinnvoll, auch die normale Tastatur zu verwenden, während ich konzentriert an Kanten eines Bildes gearbeitet habe.

## Fazit

Man stellt sehr schnell fest, dass dieses Gerät für den Profibereich gestaltet wurde. Das liegt unter anderem an der robusten Verarbeitung. Auch das Gestell, welches fest mit dem Gerät verbunden ist, besteht aus wertigen Materialien und kann den täglichen Kräfteinwirkungen standhalten.

Die Hebel für die Schwenkeinrichtung des Tablets sind ebenfalls sehr schön gelöst. Das Konzept geht leider bezüglich des Transports nicht ganz auf. Hier sollte Wacom daran denken, dass der Standfuß vom Monitor getrennt und gesondert transportiert werden kann. Auch eine sinnvolle Trageeinrichtung, wie zum Beispiel ein spezieller Koffer, würde man sich wünschen.

Ist das Wacom jedoch fest an einem Arbeitsplatz aufgebaut, kann es seine Stärken ausspielen. Diese liegen in ergonomischen Arbeiten und natürlich dem guten Koordinationsverhalten des Stiftes zur Oberfläche. > ei

